

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 133 (2007)  
**Heft:** 17-18: Baustoffe

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## PPP AN DER PRÄSIDENTENKONFERENZ

Zurückhaltend kritisch äusserten sich die Präsidenten der Sektionen, Fachvereine und Berufsgruppen zum Schwerpunktthema der *Public Private Partnership* (PPP) an der ersten Präsidentenkonferenz dieses Jahres. Es sei unumgänglich und wichtig, dass der SIA sich besonders den in dieser Form der Partnerschaft durchgeführten Planungsverfahren widme, namentlich dem Investorenwettbewerb.

Die Public Private Partnership (PPP) war allen an der ersten Präsidentenkonferenz des laufenden Jahres in Burgdorf teilnehmenden Präsidenten aus den Sektionen, Fachvereinen und Berufsgruppen ein Begriff. Trotzdem war eine gewisse Verunsicherung zu spüren, was wirklich darunter zu verstehen ist. Tatsächlich gibt es noch keine allgemein anerkannte Definition. Bis jetzt versteht man darunter gewöhnlich die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben. Im Mittelpunkt steht also die finanzielle Risikoauslagerung. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten des langfristig ausgerichteten, kooperativen Zusammenwirkens der öffentlichen Hand mit privaten Wirtschaftssubjekten. In der Diskussion ging es darum, die Chancen und Risiken dieser Form der Zusammenarbeit zu beurteilen. Die Präsidenten fragten nach sinnvollen Anwendungsbereichen der PPP und der Verantwortung und den Kontrollfunktionen der öffentlichen Hand.

### INVESTORENWETTBEWERBE AKTUELL

Laut Regula Gonthier, Vizepräsidentin der Kommission SIA 142, seien Partnerschaften zwischen Öffentlichkeit und Privaten in der Planungsvergabe ein aktuelles Thema. Investorenwettbewerbe stiessen bei der öffentlichen Hand auf zunehmendes Interesse. Leider geschehe dies meist ohne die planenden Fachleute. Knapper werdende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand bei gleich bleibendem oder sogar zunehmendem Bauvolumen könnten Gründe für die steigende Anzahl von PPP-Verfahren sein. Man möchte vom Know-how des privaten Partners profitieren und erhofft sich eine Beschleunigung des Planungsablaufes sowie eine Reduktion der Unsicherheiten und insbesondere finanzieller Risiken.

### DREI VERFAHREN

Mögliche Anwendungsformen für die Planung sind Projektwettbewerbe oder Studienaufträge unter Einbezug des künftigen Investors, was häufig als Investorenwettbewerb bezeichnet wird. In der Schweiz sind drei Verfahren üblich: Bei einem ersten tritt der Investor selber, unter Umständen gemeinsam mit der öffentlichen Hand, als Veranstalter des Projektwettbewerbes auf. In einer weiteren Form ist die öffentliche Hand die Veranstalterin, die mehrere Teams von Planern und Investoren einen Vorschlag ausarbeiten lässt. Bei der dritten Anwendungsform ist die öffentliche Hand Veranstalterin des Wettbewerbes, und die Investorensuche folgt erst danach. Das erste und das dritte Verfahren sind klassische Wettbewerbe. Beim zweiten liegt der Fall anders. Diesem gilt es verstärkt die Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu hat die Wettbewerbskommission SIA 142 faire Regeln definiert.

### CHANCEN UND RISIKEN

Gemäss der Vizepräsidentin der Kommission würden die Möglichkeiten des Planungsverfahrens in PPP in Bezug auf die Finanzierung sowie die resultierende Rendite meist überschätzt. Bezüglich der meist sehr langen Verfahrenszeiträume und des Aufwandes ist bereits eine gewisse Ernüchterung zu spüren. In den Gruppengesprächen der Teilnehmer liessen Voten doch einige Chancen für Investoren und die Auftraggeber erkennen. Der Investor kann sehr früh auf die Entwicklung Einfluss nehmen, und die öffentliche Hand kann das finanzielle Risiko aufteilen.

Für die Planer hingegen scheint das Planungsverfahren nach PPP hauptsächlich noch mehr Risiken und Nachteile zu beinhalten. Sie befinden sich bei solchen Verfahren in einer grossen Abhängigkeit gegenüber dem Investor. Wenn dessen Angebot nicht stimme, werde gar nicht mehr über die planerische Lösung diskutiert.

Ein Problem der Investorenwettbewerbe liege im Ungleichgewicht zwischen der kleinen Anzahl finanzkräftiger und risikofähiger Investoren und der grossen Anzahl qualifizierter Planer. Es sei nicht im Sinn der anzustrebenden besten Lösung, dass, nur weil es wenige risikowillige Investoren gibt, wenige Planer zur wettbewerblichen Konkurrenz antreten können. Darunter könne die gestalterische, soziale und

kulturelle Qualität des Projektes leiden, zumal die Rendite für die definitive Entscheidungsfindung unverhältnismässig stark berücksichtigt werde.

### ROLLE DES SIA

Die Präsidenten waren sich darüber einig, dass sich der SIA mit diesem Verfahren auseinandersetzen muss. PPP-Planungsverfahren sind eine Realität geworden, und die öffentliche Hand signalisiert im Moment zumindest in gewissen Landesteilen eindeutig, dass sie dieses Instrument in Einzelfällen einsetzen will. Mit der Wegleitung *Planungswettbewerbe für Architekten und Investoren* hat die Kommission SIA 142 einen ersten Schritt in die entsprechende Richtung getan. Darüber hinaus muss sich der SIA insbesondere dafür einsetzen, dass die Rolle der beteiligten Planer ernst genommen wird, die Teilnahmebedingungen für sie innerhalb solcher Verfahren verbessert werden und nach wie vor die bestmögliche Lösung im Sinne des Lebensraumes und Bauwerkes Schweiz ermöglicht wird. Behörden und Politiker müssen das diesbezüglich grosse öffentliche Interesse wahrnehmen. Sie sollten jedes Mal aufs Neue prüfen, ob das Planungsverfahren unter Finanzierung durch Private das geeignete Verfahren ist, um die bestmögliche ganzheitliche Lösung zu erreichen. Weiter soll der SIA die öffentliche Hand dazu anhalten und darin unterstützen, die Verfahren für alle Beteiligten fair zu gestalten.

Thomas Müller, Generalsekretariat SIA

### ABB AUFZÜGE, FAHRTREPPEN UND FAHRSTEIGE

(sia) Die Direktion behandelte am 18. April an einer ausserordentlichen Sitzung den Rekurs gegen die von der ZNO im Dezember 2006 zur Publikation freigegebene Norm SIA 118/370 *Allgemeine Bedingungen für Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige*. Bei zwei der fünf Rekurspunkte konnte vorgängig eine Lösung gefunden werden, ein Punkt wurde im Sinne der Rekurrenten entschieden, in einem weiteren Punkt wurde die Kommissionslösung in abgeschwächter Form bestätigt. Der fünfte Punkt erübrigte sich, da sich alle Beteiligten mit der gefundenen Lösung einverstanden erklärten. Die ausformulierte Norm wird demnächst in Druck gehen.

## BEITRÄGE ZUM SIA IM 1. QUARTAL 2007

Vom 1. Januar 2007 bis zum 31. März 2007 traten sieben Firmen und vierzehn Zweigstellen dem SIA bei. SIA-Firmenmitglieder sind berechtigt, ihrem Firmennamen die als Marke geschützte und als Qualitätsausweis anerkannte Bezeichnung «Firmenmitglied SIA» beizufügen. Ab sofort profitieren sie von den exklusiven Angeboten des neuen Dienstleistungszentrums SIA-Service. Über die Telefonnummer 044 283 63 63 und E-Mail [contact@siaservice.ch](mailto:contact@siaservice.ch) ist SIA-Service für Firmenmitglieder des SIA der direkte Ansprechpartner. Unter [www.sia-service.ch](http://www.sia-service.ch) sind die Informationen zu den Angeboten zugänglich.

Im 1. Quartal konnte der SIA 71 neue Einzelmitglieder im Verein begrüssen. 14 von ihnen haben das Aufnahmeverfahren für FH-Absolventen durchlaufen. Die Einzelmitglieder können ihrer Berufsbezeichnung das Qualitätslabel SIA beifügen. Im gleichen Zeitabschnitt erhielten 15 Studenten und 14 Berufsleute den Status als assoziierte Mitglieder. Drei Organisationen sind dem SIA als Partner beigetreten.

Direktion und Generalsekretariat heissen alle neuen Mitglieder im Namen des SIA Schweiz herzlich willkommen. Alle sind eingeladen, in den Sektionen, Fachvereinen und Kommissionen des SIA aktiv mitzuwirken.

**Eric Mosimann, Generalsekretär SIA**

### FIRMENMITGLIEDER

Biffi e Garbani Nerini Sagl, Brissago  
 Camenzind Bosshard Architekten, Zürich  
 Albi Nussbaumer Architekten, Zug  
 Gröbly Fischer Architekten, Forch  
 ADP Architekten AG, Zürich  
 Lüscher Bucher Theiler Architekten GmbH, Luzern  
 Hans Abicht AG, Zug

### ZWEIGSTELLEN VON FIRMENMITGLIEDERN

ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure, Zug  
 ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure AG, Münster VS  
 Brunhart Brunner Kranz Architekten AG, Azmoos  
 ds.architekten gmbh, Bern  
 Edy Toscano SA Engineering & Consulting, Lugano  
 Fäh & Zurfloh AG Gebäudetechnik, Altdorf UR  
 Gruner Ingenieure AG, Brugg AG  
 Hans Abicht AG, Zürich  
 Hans Abicht AG, Aarau

Hans Abicht AG, Schwyz  
 Itten+Brechbühl SA, Lausanne  
 Lüem AG Ingenieurbüro, Basel  
 Pfyl Partner AG Ingenieure Planer, Zürich  
 Planair SA Ingénieurs conseils SIA, Le Noirmont

### PARTNER

Commune de Romanel-sur-Lausanne, Bureau technique, Romanel-sur-Lausanne  
 CRB Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Zürich  
 Gemeindeverwaltung Worb, Worb

### EINZELMITGLIEDER

#### Sektion Ausland

Horn Stephan, Architetto USI, Wiesbaden  
 Schwabegger Ursula, Ing., Wien

#### Sektion Aargau

Baumann Walter, Arch. HTL, Nussbaumen b. Baden  
 Emmenegger Pascal, Arch. ETH, Zürich  
 Portmann Bruno, Arch. ETH, Niedergösgen  
 Räber Matthias, Kultur-Ing. ETH, Beinwil a. See  
 Weber Beat, Arch. ETH/HTL, Niederlenz

#### Sektion Bern

Brügger Heinz, Arch. HTL, Thun  
 Cormier Bernard, Arch. REG A, Bern  
 Precht Georg, Ing.-Arch., Bern  
 Rutishauser Stephan, Arch. ETH, Thun  
 Stettler Christian, Arch. ETH, Bern

#### Sektion Basel

Dinkel Christoph, Bau-Ing. FH, Biel-Benken BL  
 Ehram Claudia, Arch. ETH, Münchenstein  
 Hilbig Henrik, Dr.-Ing., Dornach  
 Padmanabhan Thomas, Ing.-Arch., Basel  
 Wagner Anne Marie, Arch. ETH, Basel  
 Zeuggin Nicolas, Bau-Ing. FH, Basel

#### Sektion Genf

Foehr Christian, Arch. EAUG, Genève

#### Sektion Graubünden

Fetz Ginard, Arch. ETH, Domat/Ems

#### Sektion Neuenburg

Cosandey Laurent, Ing. EPF, Neuchâtel

#### Sektion St. Gallen / Appenzell

Lim Gusung, Arch. ETH, St. Gallen  
 Wehrli Jürg, Arch. HBK/REG A, St. Gallen

#### Sektion Schaffhausen

Diem Karl Ernst, Bau-Ing. HTL, Schaffhausen

#### Sektion Solothurn

Bill Remo, Arch. HTL/NDS, Grenchen

#### Sektion Thurgau

Frömel Hubert, Raumplaner, Dr. phil. II, Frauenfeld  
 Hättenschweiler Monica, Arch. ETH, Schleinikon  
 Lauper Rico, Arch. FH, Scherzingen  
 Trachsel Christian, Bau-Ing. ETH, Frauenfeld

#### Sektion Tessin

Castore Italo, Arch. REG A, Altdorf UR

#### Sektion Waadt

Favre Sylvie, Arch. EPF, Lausanne  
 Francey Laurent, Arch. EPF, Marly  
 Marzer Cédric, Ing. civil EPF, Trélex  
 Matthey Cendrine, Arch. EPF, Lausanne  
 Minican Anca, Arch., Lausanne  
 Rodel Eliane, Arch. EPF, Lausanne  
 Socol Aurel, Ing., Chardonne  
 Valenta François, Arch. EPF, Lausanne

#### Sektion Wallis

Balzani Federico E., Arch. ETH, Naters  
 Gerold Christian, Arch. ETH, Visp  
 Macquart-Perez Isabelle, Arch. DPLG, Martigny  
 Scherble Philipp, Ing.-Arch., Lausanne

#### Sektion Winterthur

Kurth Astrid, Arch. ETH, Winterthur  
 Meyer Bruno, Arch. FH, Bauherrenberater KUB  
 SVIT, Frauenfeld  
 Walser Daniel, Innenarchitekt HFG, Winterthur

#### Sektion Zürich

Bachmann Jürg, Arch. FH, Wald ZH  
 Bosshard Michael, Arch. ETH, Zürich  
 Brunner Christian, Arch. ETH, Zürich  
 Castella Karina, Arch. ETH, Zürich  
 Fernández Alejandro, Bau-Ing. ETH, Rotkreuz  
 Gäumann Samuel, Arch. IAUG, Zürich  
 Haas Christoph, Bau-Ing. ETH, Uster  
 Isler Dominik, Arch. ETH, Zürich  
 Koch Benedikt, Ing. agr. ETH, Dr. sc. techn., Wädenswil  
 Kreiselmayer Rüdiger, Arch. ETH, Zürich  
 Künzi Barbara, Arch. ETH, Aarau  
 Meyer Ludwig, Ing. grad. FH, Zürich  
 Mosayebi Elli, Arch. ETH, Zürich  
 Pospisil Petr, Masch.-Ing. ETH, Filzbach

Ronner Benedikt, Arch. HTL/SWB, Zürich  
 Rusch Urs, Arch. HTL, Zürich  
 Schihin Yves, Arch. ETH, Zürich  
 Schneider Daniel, Ing.-Arch, Zürich  
 Sell Gerrit, Arch. FH, Master of Architecture, Zürich  
 Steinegger Kaja, Arch. ETH, Altendorf  
 Wallbaum Holger, Prof. Dr.-Ing., Zürich  
 Wiesner Sacha, Arch. ETH, Zürich  
 Winogron Robin, Land.-Arch. MLA, Zürich  
 Zurmühle Hänni Martina, Arch. ETH, Zürich

#### Sektion Zentralschweiz

Gut Felix, Arch. HTL, Luzern  
 Lauber Samuel, Arch. ETH, Sempach Stadt

### ASSOZIIERTE MITGLIEDER

#### Sektion Bern

Ott Christian, Bau-Ing. ETH, Bolligen

#### Sektion Basel

Jaquet Yves, Arch. ETH, Basel  
 Kren Michael, Arch. ETH, Ettingen  
 Scherrer Roman, Arch. ETH, Laufen

#### Sektion Jura

Mohni Christophe, Ing. forestier EPF, Tavannes

#### Sektion Thurgau

Meyenhofer Anna, Ing. env. EPF, Kreuzlingen

#### Sektion Tessin

Ozbalaban Halil, Ing. Reg B, Sementina

#### Sektion Zürich

Flury Corina, Arch. ETH, Zürich  
 Gruber Vera, Arch. ETH, Zürich  
 Heimgartner Marco, Arch. ETH, Zürich  
 Scherer Matthias Francisco, Arch. ETH, Zürich  
 Schibli Arne Holger, Ing. ETH, Zürich  
 Sigl Raoul E.M., Arch. ETH, Riehen  
 Stähelin Jonas, Arch. ETH, Ottenbach

### ASSOZIIERTE MITGLIEDER STUDENTEN

#### Sektion Aargau

Keim Lars, Baden

#### Sektion Bern

Kaeppli Thomas, Arch. HTL, Bern  
 Käser Nicolas, Lausanne  
 Nydegger Stefan, Bern  
 Staudenmann Adrian, Uttigen

#### Sektion Freiburg

Rotzer Elodie, Porsel

#### Sektion St. Gallen / Appenzell

Vock Rainer, Lausanne

#### Sektion Waadt

Achpiz-Trujillo Julian-Andres, Pully

#### Sektion Zürich

Daiber Michael, Zürich  
 Haider Alexander, Innsbruck  
 Hasler Dominique, Zürich  
 Hutter Peter, Zürich  
 Schweizer Christian, Zürich  
 Tschupp Raffael, Rapperswil SG

#### Sektion Zentralschweiz

Eggenspieler Christoph, Cham

## QUALITÄTSKONTROLLE VON ZEMENT

(sia) Die Normenkommission NK 215, die in der Schweiz zuständige Stelle für die Normierung von Zement, veröffentlicht die aktuellen Ergebnisse der vorgeschriebenen Qualitätskontrollen. Im Rahmen der Fremdüberwachung gemäss Anhang A3 zur Norm SIA 215.002 (SN EN 197-1) *Zement – Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien, Teil 1: Allgemein gebräuchlicher Zement* und SIA 215.005 (SN EN 197-4) *Zement – Teil 4: Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien von Hochofenzement mit niedriger Anfangsfestigkeit* hat die Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB) als akkreditierte Prüfstelle im Jahr 2006 die wichtigsten Zementarten geprüft. Die insgesamt 219 Zementproben unterschiedlicher Art und Festigkeit stammen von sieben Zementwerken. Im Jahr 2006 wurden bei der Fremdüberwachung vier Nichtkonformitäten wegen Über-

schreitung der Normfestigkeit und drei Nichtkonformitäten wegen der Zusammensetzung festgestellt. Die statistische Auswertung, bei der auch die Resultate der Eigenüberwachung berücksichtigt werden, ergab aber, dass diese Zemente trotzdem innerhalb der von der Norm geforderten Grenzwerte lagen. Basierend auf der Eigen- und Fremdüberwachung sowie den Inspektionen der S-Cert AG und dem Kooperationsvertrag mit dem Centre national de Recherche scientifique et technique pour l'Industrie Cimentière (CRIC) in Brüssel haben alle Schweizer Zementwerke das CE-Konformitätszeichen für ihre am häufigsten verwendeten Zementarten erhalten.

Zementart	Proben	Werke
CEM I 32,5 N	6	1
CEM I 32,5 N FS4 <sup>1)</sup>	6	1
CEM I 42,5 N	48	7
CEM I 42,5 N HS <sup>2)</sup>	12	2
CEM I 52,5 N	2	1
CEM I 52,5 R	36	6
CEM II/A-D 52,5 N	6	1
CEM II/A-D 52,5 R	6	1
CEM II/A-LL 32,5 R	2	1
CEM II/A-LL 42,5 N	42	7
CEM II/A-LL 42,5 R	4	1
CEM II/A-M (D-LL) 52,5 M	1	1
CEM II/A-M (D-LL) 52,5 N	5	1
CEM II/A-M (V-LL) 42,5 R	6	1
CEM II/A-S 32,5 N	1	1
CEM II/A-S 32,5 R	5	1
CEM II/B-LL 32,5 R	6	1
CEM II/B-M (V-LL) 32,5 R	11	1
CEM III/A 32,5 N	6	1
CEM III/B 42,5 L-LH HS <sup>2)</sup>	8	1

1) Zement mit 4 M.-% Silikatstaub

2) Zement mit hohem Sulfatwiderstand